

Pressemitteilung des Vereins Starke Volksschule St. Gallen, 22.1.2016

## **Austritt aus dem HarmoS-Konkordat, ein dringend nötiger erster Schritt!**

Die St. Galler Regierung stellte am Dienstag, 12. Januar den Medien die Themen vor, welche die Politik in diesem Jahr beschäftigen werden. Bildungsdirektor Stefan Kölliker erinnerte dabei an die Initiative, die den Austritt aus dem HarmoS-Konkordat verlangt und stellte klar: «Auch bei einem Austritt aus dem Konkordat bringen wir den neuen Lehrplan genau gleich.»

Der dem Volk verpflichtete Regierungsrat hat also vor, diesen von unzähligen, namhaften Fachleuten kritisierten Lehrplan trotz grossem Widerstand aus der Bevölkerung (7000 Unterschriften bei notwendigen 4000) diskussionslos einzuführen.

Wir nehmen dazu wie folgt Stellung:

Der Verein "Starke Volksschule St. Gallen" wurde im April 2014 gegründet, um zu helfen, die Volksschule zu verbessern, verfehlte Schulreformen zu korrigieren und die demokratischen Rechte des Volkes in Bildungsfragen zu stärken. Zu diesem Zweck hat er zwei Volksinitiativen lanciert: Eine zum Austritt des Kantons St. Gallen aus dem HarmoS-Konkordat, die zweite zur Verhinderung des Lehrplans 21 durch dessen Unterstellung unter das fakultative Referendum. Diese zweite Initiative bzw. deren Forderung «maximal eine Fremdsprache» in der Primarschule wurde vom kantonalen Verwaltungsgericht als ungültig erklärt, weil dies dem HarmoS-Konkordat widerspreche.

Der Regierungsrat behauptet nun fälschlicherweise, die Bundesverfassung schreibe zwei Fremdsprachen in der Primarschule vor, so dass der Austritt aus HarmoS nichts nütze. Tatsächlich weiss der Regierungsrat sehr wohl, dass in der Bundesverfassung kein Wort zur Fremdsprachenfrage steht. Vielmehr wird mit dem HarmoS-Austritt der Weg frei, im Kanton St. Gallen den Fremdsprachenunterricht in der Primarschule zur Diskussion zu stellen und zuallererst einmal sicherzustellen, dass unsere Kinder in den ersten Schuljahren die deutsche Sprache von Grund auf lesen und schreiben lernen.

Dazu kommt, dass der Unterricht von zwei Fremdsprachen in der Primarschule nur eine von vielen Baustellen ist, die angepackt werden müssen. Mit dieser Auffassung steht der Verein «Starke Volksschule St. Gallen» nicht alleine da. Beim Sammeln der Unterschriften für die HarmoS-Austritts-Initiative konnten wir von unzähligen besorgten Eltern hören, was sie heute täglich erleben: Die Kinder müssen viel zu viel allein arbeiten ohne Anleitung und Korrekturen des Lehrers, sie lernen die Grundrechenarten nicht mehr richtig, sie müssen selbstständige Arbeiten machen, die sie völlig überfordern und die nicht ohne Hilfe der Eltern bewältigt werden können; viele Kinder werden zu Problemfällen erklärt und pathologisiert.

Gegen den Lehrplan 21, der in der ganzen Schweiz zurzeit von den Regierungen verordnet wird und bereits heute in den Schulalltag einfließt, müssen daher politische Massnahmen ergriffen werden. Inzwischen laufen in 12 von 21 Deutschschweizer Kantonen Initiativen gegen den Lehrplan 21. Deshalb wollen die Initianten die weitere Entwicklung unserer Volksschule den Stimmberechtigten unterbreiten. Gemäss dem Entscheid des St. Galler Verwaltungsgericht muss der Kanton zunächst aus dem HarmoS-Konkordat austreten. Ein Austritt aus dem HarmoS-Konkordat ist also der erste Schritt, damit der nächste erfolgen kann, nämlich eine wieder eigenständige St. Galler Schulpolitik, die vom Volk mitgetragen wird.

Hans-Walter Guidon  
Präsident Verein Starke Volksschule St. Gallen